

## **Gartentipps für den August**

- Rosen zur Kräftigung der Jungtreibbildung einmalig mit Kalium (Patentkali) düngen. Damit Hochstämmchen im Kübel in Form bleiben, aus der Krone herausragende Triebspitzen einkürzen. Zweige an der Stammbasis abschneiden.
- Edelrosen und Schnittblumen: Damit die Blütenpracht lange anhält, die Blumen frühmorgens schneiden.
- Echten Mehltau an Rosen mit für nichtberufliche Anwender zugelassenen Präparaten behandeln.
- Stiele für die Vase werden auf 4 bis 5 cm Länge schräg angeschnitten. Wasser täglich wechseln.
- Aus den knospenähnlichen Bulben in den Blattachseln von Tiger- und Feuerlilie lassen sich neue Pflanzen ziehen. Ehe sie abfallen, können sie eingesammelt und in einem Beet (Abstand 2 bis 3 cm) in Rillen ausgelegt und mit homogener Erde abgedeckt werden.
- 10 bis 12 cm lange, ausgereifte Triebspitzen vom Buchsbaum abschneiden und nach dem Abstreifen der unteren Blätter als Stecklinge in kleine Töpfe 3 cm tief in lockerer Anzuchterde stecken zum Überwintern.
- Felsenbirne, Sommerflieder, Ginster, Ölweide, Blasenbaum und Hartriegel eignen sich gut für eine Pflanzung auf sandigen Böden.
- Gelbe Blätter an Hortensien entstehen durch zu hohen pH-Wert des Bodens. Abhilfe schaffen Spezialdünger.
- Im Frühjahr verschobene Heckenschnitte nachholen.
- Bis Mitte des Monats können für die Herbsternste noch Blattsalate gepflanzt werden.
- Zwischen Mitte und Ende des Monats können Wintersäzwiebeln (mit und ohne Zwiebelbildung) für eine Ernte ab Anfang Juni gesät werden.
- Gurken sind mit einem Gewicht von höchstens 500 bis 600 g zu ernten. Werden die Früchte schwerer, geht dies zu Lasten junger Früchte, die abgeworfen werden.

## **Ziergehölze**

### **Laubabwerfende Hecken schneiden**

Laubabwerfende Hecken können jetzt ein zweites Mal geschnitten werden. Liguster und Feldahorn vertragen sogar häufigere Schnitteingriffe. Schneiden Sie dagegen immergrüne Hecken nicht zu stark ins alte Holz.

### **Rosenveredlung**

Jetzt können Rosen durch Okulation vermehrt werden. Das verlangt zwar ein bisschen Erfahrung, aber mit der Methode lassen sich Edelrosen relativ leicht vermehren. Mehr zur Vermehrung finden Sie im Buch "Pflanzen vermehren".

## Blumen und Stauden

### Pflanzzeit für Lilien



Ab Mitte August ist Pflanzzeit für zahlreiche Lilienarten. Achten Sie darauf, dass Sie die Zwiebeln der Madonnenlilie nicht zu tief legen, sonst faulen sie.

### Vermehrung von Iris und Taglilien



Iris und Taglilien werden jetzt nach der Blüte vermehrt. Die Vermehrung ist denkbar einfach, denn es reicht, die Horste mit der Hand oder dem Spaten zu teilen. Irisrhizome werden mit dem Messer geteilt. Taglilien (Hemerocallis), die geteilt wurden, können direkt im Freiland an gewünschten Orten wieder aufgepflanzt werden.

### Frühjahrsblühende Stauden pflanzen

Im August können Sie bereits frühjahrsblühende Stauden pflanzen, wenn Sie die Pflanzen wiederholt gut angießen. Frühlings-Zwiebelblumen wie Schneeglöckchen, Märzenbecher und Kaiserkrone bevorzugen sogar eine zeitige Pflanzung, damit sie vor dem Winter noch gut einwurzeln können.

### Blumenzwiebeln setzen

Ab Ende des Monats bis Ende Oktober werden die Blumenzwiebeln für das Frühjahr gepflanzt. Dazu gehören: Schneeglöckchen, Märzenbecher, Krokusse, Alpenveilchen, Tulpen, Narzissen, Blausternchen, Schneeglantz, Winterlinge, Hundszahn und viele mehr. Achten Sie darauf, dass Sie Blumenzwiebeln aus Kulturmateriale verwenden und keine Wildherkünfte kaufen. Besonders bei Schneeglöckchen, Alpenveilchen und Winterlingen werden immer noch viele Pflanzen der Natur entnommen.

## Gemüse und Kräuter

### Wintersäzwiebeln

Der Aussaattermin für Wintersäzwiebeln muss zwischen dem 15. und 25. August liegen. Ein früherer Saattermin führt verstärkt zu Schossern, bei späterer Saat bleiben die Pflanzen zu klein, was die Gefahr des Auswinterns erhöht. Achten Sie darauf, dass auf dem Beet mindestens drei Jahre keine Zwiebeln gestanden haben. Ein Schattierleinen oder Gemüsefliegennetz schützt die Saat vor zu starker Sonneneinstrahlung.

### Kräutertinkturen



Viele Pflanzen enthalten kurz vor oder während der Blüte besonders viele Inhaltsstoffe. Deshalb lassen sich Ringelblumen, Kamillenblüten, Johanniskraut, Salbei, Thymian und Lavendel jetzt besonders gut zu Tinkturen verarbeiten. Hierfür die Pflanzenteile einfach in einem Schraubglas mit 50-prozentigem Alkohol aufgießen und zwei bis drei Wochen an einen dunklen Ort stellen. Danach können die Pflanzenteile abgeseiht und die Tinkturen in dunkle Flaschen umgefüllt werden.

## Kürbisfrüchte richtig behandeln



Achten Sie darauf, dass die Kürbispflanzen nicht mehr als zwei Früchte tragen, sonst kann sich die Ausreife verzögern. Unterlegen Sie die Früchte am besten mit Dachziegeln oder flachen Steinen, um sie vor Bodenfeuchtigkeit zu schützen. Wussten Sie eigentlich, dass der Kürbis die größte Beere der Welt ist?

## Kulturmaßnahmen an Tomaten



Tomaten wachsen jetzt sehr schnell. Die Pflanzen sollten ständig "entgeizt" werden, das heißt, die sich in den Blattachseln bildenden Seitentriebe werden ausgebrochen.

## Petersilie säen



Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt, um Petersilie auszusäen. Durch das zügige Wachstum haben Schädlinge, die die Wurzeln befallen, kaum eine Chance. Im kommenden Frühjahr sind die Pflanzen dann kräftig genug, um den Schaderregern genügend Widerstand entgegenzusetzen. Übrigens: Petersilie enthält weitaus mehr Vitamin C als Zitronen!

## Erntereife bei Zwiebeln

Zwiebeln sind erntereif, wenn sich das Laub gelbbraun verfärbt und umlegt. Knicken Sie die Schlotten nicht vorzeitig um, sonst sind die Zwiebeln im Lager schlecht haltbar.

## Obst

### Erdbeermehltau vorbeugen und bekämpfen

Vermeiden Sie bei frisch gepflanzten Erdbeeren hohe Stickstoffgaben. Sie fördern die Anfälligkeit der Pflanzen für Erdbeermehltau, erkennbar an unregelmäßigen roten Flecken auf der Blattoberseite und am Einrollen befallener Blätter. Wenn Sie einen Befall feststellen, können Sie den Bestand mit Netzschwefel oder Bio-Blatt-Mehltaumittel behandeln. Stärker befallene Blätter sollten Sie einfach von Hand entfernen.

### Schnittmaßnahmen an Sommerhimbeeren

Besonders in durch Rutenkrankheit geschädigten Beständen sollten die abgetragenen Ruten sofort entfernt werden. Dadurch können sich die Jungruten besser entwickeln.

### Obst ernten

Geerntet wird Obst am besten frühmorgens, dann ist das Obst noch recht kühl. Niemals in der Mittagshitze ernten! Zur Verbesserung der Haltbarkeit sollte geerntetes Stein- und Beerenobst möglichst schnell an einem kühlen Ort oder im Kühlschrank aufbewahrt werden.

### Brombeerernte

Im August ist der Höhepunkt der Brombeerernte. Lassen Sie die Früchte gut ausreifen, so-

dass sie bereits weich werden und sich leicht vom Kelch lösen lassen. Dann müssen die Früchte aber rasch verbraucht werden!

### **Ernte von Klaräpfeln**

Die Augustäpfel (Klaräpfel) werden in warmen Jahren schon im Juli reif. Wer nicht nur Apfelmus daraus machen möchte, sondern auch Äpfel für den Frischverzehr wünscht, muss rechtzeitig mit der Ernte beginnen. Sind die Früchte vollreif, fallen sie schon beim leichten Windstoß zu Boden und sind dann nicht mehr lagerfähig. Überhaupt lassen sich Klaräpfel nicht lange aufbewahren.

### **Erdbeersorten**

Neben den klassischen einmal tragenden Sorten wie 'Polka', 'Senga-Sengana' oder 'Honeye' gibt es noch eine Vielfalt von Spezialitäten, die für den Garten interessant sind. Remontierende oder immer tragende Sorten wie 'Evita' oder die außergewöhnlich aromatische 'Mara de Bois' tragen von Juni bis Oktober.

### **Obstschnitt**

Ab Mitte August können auch kritische Obstarten wie Walnuss und Kiwi geschnitten werden, ohne zu bluten. Auf einen Wundverschluss kann man verzichten

### **Schnittmaßnahmen an Kiwi**

Kiwipflanzen ranken sehr stark und bilden oft meterlange Triebe. Zu stark wuchernde vegetative Triebe einkürzen oder ganz entfernen. Die fruchttragenden Triebe werden auf 4-6 Blätter nach der letzten Frucht eingekürzt. Generell werden gleichzeitig die kleinen und schlecht ausgebildeten Früchte entfernt, bei starkem Behang muss auch darüber hinaus eine Ausdünnung der Früchte erfolgen.

## Wintergarten

### **Rankhilfen für Kletterpflanzen im Wintergarten**

In der Natur wissen sich nicht selbstklimmende Kletterpflanzen beim Durchwachsen von Sträuchern und Bäumen, beim Hochranken oder Herunterhängen über Felsen und Mauern oder beim flachen Kriechen auf dem Boden selbst zu helfen und benötigen keine künstliche Hilfe. Im (Winter)Garten fehlen den Pflanzen solche natürlichen Möglichkeiten. Daher muss man ihnen stabile Rankhilfen anbieten. Im Handel gibt es Rankgerüste und -Geflechte in Hülle und Fülle: schmal, breit, hoch, fächerartig gespreizt, aus Kunststoff, Stahldraht oder Holz. Am häufigsten sieht man wohl die kunststoffummantelten Drahtspaliere. Handlich sind solche zum Klemmen, bei denen die Stäbe mit einer Doppelklemme zusammengefügt werden. Aufwendiger und robuster sind Stecksysteme: Das dünnere (waagerechte) Rohr wird hierbei durch das stärkere, entsprechend vorgebohrte gesteckt. Diese Steckkonstruktionen eignen sich für üppig wuchernde, schwere Kletterpflanzen, aber auch für Bögen oder Pyramiden. Bei Rankhilfen aus kunststoffüberzogenem Stahldraht oder Stahlrohren darf die Hülle nirgendwo schadhaft sein, damit sich darunter kein Rost bildet. Preiswert und simpel ist Baustahlgewebe. Mit Rostschutz- und Farbanstrichen lässt sich solch ein Gitter natürlich „veredeln“. Unauffällig und ideal für „Leichtgewichte“ ist ein Gespinst aus zwischen Haken gezogenen Drähten und Schnüren. Ein oder zwei Jahre überdauern auch Sisalschnüre. Für Pflanzen mit „schweren“ Trieben sind Kettenspannungen zu empfehlen. Auch verzinkter Welldraht oder Metallstäbe, die man zeltartig zusammenstellt, sind eine gute, dabei einfach herzustellende Rankhilfe. Wer Stahl und Kunststoff als zu technisch oder etwas zu „ärmlich“ empfindet und anstrebt, dass ein Klettergerüst auch ohne Pflanzen ein Schmuck für die Wintergartenwand oder das Gefäß ist, wird sich für Holz entscheiden. Angeboten werden zum Beispiel fertige Scherengitter in verschiedenen Höhen und Breiten. Mit ein wenig Geschick lässt sich aus zugeschnittenen Latten und Leisten ein passgenaues Gitter selbst anfertigen. Haltbar ist druckimprägniertes Holz, dem mit entsprechender Holzlasur die gewünschte Tö-

nung gegeben wird. Dieser Artikel ist entnommen aus dem Buch "Pflanzen für den Wintergarten" von Wolfgang Kawollek.

## Pflanzenschutz

### Krankheiten und Schädlinge an Beerenobst

Bei Johannisbeeren, Jostabeeren und Stachelbeeren sterben im Laufe des Sommers immer wieder einzelne Triebe ab. Die Ursache können Infektionen durch die Rotpustelkrankheit oder ein Befall mit dem Johannisbeerglasflügler sein. Schneiden Sie absterbende oder bereits dürre Triebe bis ins gesunde Holz zurück und verbrennen Sie das Schnittholz am besten. Beim Entfernen von ganzen Trieben keine Stummel stehen lassen.

### Lauchmotte

Achten Sie bei Porree auf Fraßgänge der Lauchmotte. Befallene Blätter sollten entfernt werden. Ein Pflanzenschutznetz hilft, den Befall zu verhindern.

### Kohlhernie

Welken Ihre Kohlpflanzen und zeigen sie Blattverfärbungen, kann die Ursache Kohlhernie sein. Letzte Gewissheit haben Sie, wenn die Wurzeln deutliche tumorartige Wucherungen zeigen. Da die Wurzeln reich an infektiösen Dauersporen sind, müssen Sie kranke Pflanzen sofort vernichten. Es gibt auch tolerante Sorten. Welkesymptome können ebenfalls durch Drahtwürmer hervorgerufen werden. Bei diesen Schädlingen zeigen sich im Wurzelbereich deutliche Fraßspuren. Gräbt man im Boden, entdeckt man die braun gefärbten, etwa 2 bis 3 cm langen Larven. Da deren Entwicklung bis zum erwachsenen Tier, dem Schnellkäfer, mehrere Jahre dauert, treten auch die Fraßschäden im Boden über mehrere Vegetationsperioden auf. Sie können die Schädlinge bekämpfen, indem Sie Kartoffelscheiben oder Möhrenstücke als Köder im Boden verteilen und die Larven dann regelmäßig absammeln.

### Ameisen

Ameisen sollten Sie in Ihrem Garten bis zu einem gewissen Grad tolerieren, da sie als Allesfresser für den Abtransport von toten Insekten und Blättern sorgen. Problematisch sind sie aber im Bereich der Wege und Terrassen und auch auf Pflanzen, da sie hier oft Blattläuse mittransportieren und wegen ihrer klebrig-süßen Ausscheidungsprodukte "pflegen". Dabei verteidigen die Ameisen die Läuse aggressiv gegen deren natürliche Feinde. Massenhaftes Auftreten können Sie bei Gehölzen durch das Anbringen von Leimringen um den Stamm eindämmen.

### Laubgehölze

Die im August schlüpfenden Larven des Dickmaulrüsslers können die Wurzeln von Rhododendren, Moorbeetpflanzen, Stauden, ein- und zweijährigen Zierpflanzen, Wein und Beerenobst massiv schädigen, oberirdische Welkeerscheinungen sind die Folge. Die Larven überwintern im Boden, die Verpuppung erfolgt im Frühjahr. Verwenden Sie im Handel erhältliche räuberische Nematoden zur Bekämpfung. Diese töten ausschließlich die Larven des Dickmaulrüsslers.

### Apfelwickler

Nun fliegt die zweite Generation des Apfelwicklers. Auch jetzt können Sie noch mit im Kleingarten zugelassenen Mitteln kurz nach der Eiablage bekämpfen. Oder greifen Sie wieder auf die erprobten Fanggürtel aus Wellpappe zurück (siehe Monat Juni) und beachten Sie die Warndienste der Landwirtschaftsämter.

### Pflanzenstärkungsmittel aus Ackerschachtelhalm

Bei einem Spaziergang über die Felder können Sie Ackerschachtelhalm sammeln und mit Wasser als Jauche ansetzen. Das Pflanzenstärkungsmittel hilft gegen Pilzkrankheiten wie Tomaten-Braunfäule und Mehltau.

## Sonstiges

### **Bewässerung leichter Böden**

Im Sommer folgen oft viele heiße, trockene Tage aufeinander, sodass besonders auf leichten Böden bewässert werden muss. Verwenden Sie zum Wässern kein wertvolles Trinkwasser. Eine Regenwasserzisterne liefert billiges, weiches Gießwasser. Tipp: An den Boden und das Klima angepasste Pflanzen, wie zum Beispiel im naturnahen Heidegarten auf Sandböden, müssen seltener gewässert werden.

*Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Ulmer Verlags und des LOGL – Baden Württemberg.*